



Über den Frieden diskutierte der Arbeitskreis der studentischen Reservisten in Heidelberg. Am Podium (von links): Hptm d.R. Joachim Bader (Referendar), Olt d.R. Arnulf von Eyb (Vorsitzender des Arbeitskreises, stud. jur), Oberstlt d.R. Roland Ziegler, General a. D. Heinz P. Ptak, Major Erik Kothny.

»Verlässliche Friedensinitiative«

Vortragsabend der studentischen Reservisten in Heidelberg

HEIDELBERG (AvE) — »Verlässliche Friedensbewegung« — dieses Motto wählte der Arbeitskreis der studentischen Reservisten Heidelberg für seine erste Veranstaltung im Jahr 1983. Hptm d.R. Joachim Bader begrüßte dazu im Deutsch-Amerikanischen Haus Oberstlt d.R. Roland Ziegler, Landesvorsitzender des Reservistenverbandes. In seinem Vortrag »Möglichkeiten und Grenzen des Reservistenverbandes innerhalb der Friedensbewegung« wies er darauf hin, daß der Reservistenverband, der sich auch für verteidigungspolitische Aufgaben einzusetzen habe, innerhalb Baden-Württembergs verstärkt seine Mitglieder mobilisiere, um die Diskussion um den Frieden nicht von Idealisten, Träumern und Chaoten alleine führen zu lassen. Ziegler betonte dabei, daß es nicht darum ginge, diejenigen in Mißkredit zu bringen, die sich ernsthaft innerhalb der Friedensbewegung mit den Möglichkeiten des Friedenserhalts beschäftigen. Der Arbeitskreis studentischer Reservisten erweise sich in diesem Zusammenhang als besonders aktiv und erfolgreich. Offensichtlich wurde dieser Umstand durch die Vorrede des Generals a. D. Heinz P. Ptak, der über die sicherheitspolitische Lage der NATO referierte. Für die Beurteilung der Situation sei es unerlässlich, sich die Offensivstrategie der Moskauer Führung nach dem Zweiten Weltkrieg vor Augen zu halten. Diese stehe eng im Zusammenhang mit dem Einsatz nichtmilitärischer »Sonderkräfte« zur Durchsetzung sowjetischer

Hegemonialinteressen. Solche Sonderkräfte seien der westlichen Welt unbekannt. Fazit könne nur der gleichzeitige Einsatz für eine Stärkung der NATO und effektive Verhandlungen mit dem Warschauer Pakt zur Begrenzung der Rüstung sein. Die anschließende, sehr engagiert geführte Diskussion wurde von dem neuen Vorsitzenden des Arbeitskreises studentischer Reservisten, dem Jurastudenten und Olt d.R. Arnulf von Eyb geleitet. Mit dem Hinweis auf weitere Veranstaltungen bis zu den Sommersemesterferien, schloß von Eyb den erfolgreichen Abend. (Interessenten für den studentischen Arbeitskreis wenden sich bitte an: stud. jur. Roland Braun, Klingenteichstr. 3, 6900 Heidelberg, 06221 / 29354).

Treffsichere Frauen

GÖPPINGEN (ws) — Beim KKSchießen der RK Göppingen auf der Anlage des Schützenvereins Heiningen schossen die Ehefrauen der RK-Angehörigen den Damen-Pokal aus. Unter den kritischen Augen der Ehepartner waren die Pokale und Preise hart umkämpft. Bei der Siegerehrung konnte RK-Vorsitzender Manfred Messerschmidt den Wanderpokal an die Siegerin Rosemarie Lämmerzahl überreichen. Sie erreichte 42 Ringe und bewies gegenüber Heidi Fischer mit 41 Ringen die besseren Nerven. Es folgte Angelika Grüner, die gemeinsam mit Anita Ziegler auf 40 Ringe kam.

Wichtige Aufgabe: Junge Reservisten motivieren

20 Jahre RK Schwäbisch Gmünd

SCHWÄBISCH GMÜND (kw) — »Die Gmünder Reservistenkameradschaft blickt auf 20 Jahre kameradschaftliche Verbundenheit zurück.« Mit diesen Worten eröffnete der Schriftführer Karl-Heinz Wahl die Jahresfeier der RK. Erfreulich sei der Aufwärtstrend in der Mitgliederzahl.

Wahl begrüßte unter den anwesenden Kameraden besonders das Ehrenmitglied Hans Gurski und Kreisorganisationsleiter Klaus Fehrmann sowie die Ehefrauen der RK-Mitglieder aufs herzlichste. Er bedankte sich für die gute Zusammenarbeit und Kameradschaft, die den Grundstock der RK bilden. Wahl zählte die wichtigsten Ereignisse und Erfolge der Kameradschaft auf und hoffte, daß man in Zukunft wieder an die Erfolge der »alten Reservisten« anknüpfen könne. Voraussetzung dafür sei allerdings, daß die neuen und die altgedienten Reservisten Zusammenhalten, sich unterstützen und neue Kameraden in die RK einführen.

Es sei sehr schwer in der heutigen Zeit, junge Reservisten zu motivieren und sie von den Möglichkeiten und Notwendigkeiten einer RK zu überzeugen. Reservisten seien keine Militaristen, sondern fühlten sich mit der aktiven Truppe und dem amerikanischen

NATOPartner eng verbunden: »Bei uns finden sich Wehrpflichtige ebenso wie ehemalige Zeit- und Berufssoldaten ein, um ihren Anteil für die Friedens- und Sicherheitspolitik zu leisten,« meinte Wahl.

Jeder Verein blickt mit Stolz auf seine Jubilare. So konnten für zehn- bzw. 15jährige Zugehörigkeit zahlreiche Kameraden eine Urkunde in Empfang nehmen. Als Dank für die Verdienste und die außergewöhnliche Mitarbeit wurde Gurski eine Anerkennung überreicht. Frau Gurski erhielt ein Blumengebinde. Als Dank für die langjährige Mitarbeit im Vorstand wurde G. Smeibidl mit einem Zinnbecher und einer Urkunde ausgezeichnet. Stolz könne man auf die Erfolge im Kleinkaliberschießen zurückblicken, meinte Schießwart H. Smeibidl. Als Jahrespokalgewinner wurden G. Smeibidl, G. Rohrbach und H. Smeibidl geehrt.

Zu Gast bei der Bundesmarine

Interessante Mitfahrt auf der MINERVA

IMMENDINGEN (ki) — Zu Besuch bei der Bundesmarine waren die beiden Marinekameraden der RK Immendingen, Wolfgang Scholz und Hendrik Killi. Auf dem Programm stand zunächst Kiel, wo das Segelschiff GORCH FOCK sowie das Schulschiff DEUTSCHLAND besucht wurden.

Danach ging es weiter nach Neustadt. Hier folgte man einer Einladung des 7. Marinegeschwaders zur Mitfahrt auf der MINERVA. Für diese Seefahrt wurden insgesamt zehn Marinereservisten aus Baden-Württemberg an Bord eingeschifft. Diese Fahrten sind keine Vergnügungsfahrten, sondern dienen dazu, den Ausbildungsstand der Besatzungen durch entsprechende Übungen auf dem laufenden zu halten. Trotz Windstärke 6 bis 7 wurde das Übungsprogramm wie vorgesehen absolviert. Der Kommandant gab den Reservisten u. a. Gelegenheit, selbständig ein Mann-über-Bord-Manöver durchzuführen, das gut gelang.

In Neustadt wartete ein weiterer Programmpunkt auf die Immendinger. Dort ist der größte Tauchtopf der westlichen Welt installiert. Hier werden Taucher und U-Bootsbesatzungen der Bundesmarine sowie von den NATO-Marinern intensiv ausgebildet.

Am nächsten Tag folgte ein Besuch in Lübeck. Dort wurden von der Besatzung des Tenders ELBE gerade Maßnahmen getroffen, um sich auf die vorgesehenen Umbauarbeiten durch die Werft vorzubereiten. Mit der PUO-Messegemeinschaft dieses Schiffes pflegen die Immendinger Reservisten seit mehr als fünf Jahren freundschaftliche Verbindungen.

AKTIVaktuell

Verantwortlich für »AKTIV aktuell«: Dr. Johannes Leclerque, Steinbügelstraße 9, 7500 Karlsruhe 41. Telefon: 07 21 / 14 4226 (dienstlich), 07 21 / 40 51 29 (privat). Manuskripte bitte an die Bezirkspressereferenten.

Sechs Jahre Objektschutz durch die Reservisten

Munitionsdepot Wermutshausen als Vorbild

NIEDERSTETTEN — Was andernorts erst diskutiert und erprobt wird, hat sich in der Kreisgruppe Franken schon lange bewährt: der Objektschutz durch Reservisten. Der Kommandant des Munitionsdepots Wermutshausen, Hptm Klaus Joite, schrieb darüber den folgenden Bericht, in dem er den Depotwach- und Sicherungszug vorstellt, der schon seit 1977 von Reservisten der benachbarten RK gebildet wird.

Die nun fast schon regelmäßig erscheinenden Berichte und Kommentare zum Truppenversuch »Objektschutz« habe ich mit Interesse verfolgt und stimme, wie wohl jeder mit der Materie Vertraute, dem hier gesagten zu. Auch dem in der Ausgabe 12/82 unter dem Titel »Reservistenarbeit für das Heer« erschienenen Artikel des Herrn H. D. Drape, Präsident des Verbandes der Reservisten, kann ich nur beipflichten. Allerdings gab er mit der Aussage, daß im Rahmen des Truppenversuches »Objektschutz« erstmalig der Verband der Reservisten direkt gefordert wird, Anlaß zum Widerspruch, denn in der Region Franken ist der Verband der Reservisten schon seit 1977 im Objektschutz gefordert. Der Depotwach- und Sicherungszug des Munitionsdepots Wermutshausen wird von RK der näheren Umgebung gestellt. Dem Engagement der RK Bad Mergentheim, Gerabronn und vor allem der RK Schrozberg/Niederstetten ist es zu verdanken, daß wir heute auf Erfahrungen aus fünfjähriger Zusammenarbeit zurückgreifen können.

Den Anstoß gab 1976 Oberst d.R. Dr. Alfred Nann. Er warb in Schreiben an den Bundesminister der Verteidigung sowie an Kommandeur VersKdo 860 für die Idee, LogEinrichtungen durch Züge sichern zu lassen, die durch Freiwillige der ortsnahen RK gebildet werden.

Das größte Hindernis, das es zu überwinden galt, war bei den meisten Reservisten das Fehlen der für Sicherungszüge geforderten ATN.

Als man dann jedoch der Ortsnähe den Vorrang vor ATN-gerechten Einplanungen gab, war der Weg frei. Inzwischen haben alle im DpWach- und SichZug eingesetzten Reservisten während ihrer Mob-Übungen die geforderten ATN zuerkannt bekommen.

Ich möchte nun nicht alle Vorteile aufzählen, die dieses Modell für die Truppe oder die RK mit sich bringt, da sie bereits in den bisherigen Veröffentlichungen dargelegt wurden. Erwähnenswert ist jedoch ein Aspekt, der noch wenig Beachtung gefunden hat: Wenn der Ausbildungsstand in Geräteeinheiten nicht befriedigt

(Insp. d. Heeres — Jahresweisung für das Jahr 1981), so liegt das nicht zuletzt an den hohen Ausfallquoten, die das Erreichen der vorgegebenen Ausbildungsziele verhindert.

Eine Zweckgemeinschaft zwischen Depot und RK kennt diese Probleme nicht. Der enge Kontakt zwischen beiden erleichtert es dem Reservisten, sich, seine Familie und seinen Arbeitgeber auf die nächste Übung einzustellen, lange bevor der Einberufungsbescheid der KWEA auf den Tisch flattert.

Die oftmals beklagte große Personalfuktuation wird auf ein Minimum begrenzt, denn der Reservist ist durch seine Verbundenheit mit »seinem Truppenteil« so motiviert, daß er das gegebene Einverständnis zur Mitarbeit nicht schon nach der ersten Übung widerruft. Die Motivation erwächst aus dem ständigen Miteinander und füreinander auch außerhalb von Mob-Übungen, als da sind:

- Abnahme der Übungen für das Reservistenleistungsabzeichen,
- Organisation von zweitägigen Winterbiwaks,
- Durchführung von Wintermärschen,
- Gemeinsame Frühschoppen, verbunden mit Gesprächen über wehrpolitisch Themen,
- Gemeinsame Depofeste und Jahresabschlußfeiern,
- Orientierungsfahrten mit anschließendem Kinderprogramm.

Gerade die letztgenannten Vorhaben eignen sich besonders, die Familien der Reservisten und der aktiven Soldaten mit einzubeziehen, opfern doch beide eine Vielzahl von Wochenenden der gemeinsamen Aufgabe.

Wir erwarten von den Reservisten die Bereitschaft, auch nach der Dienstzeit unserem Staat zu dienen und verteidigungsbereit zu sein. Die Motivation können die aktiven Soldaten fördern, indem sie dem Engagement der Reservisten gleiches entgegenbringen. Der sich so einstellende Erfolg sollte für jeden Dienststellenleiter überzeugendes Argument sein, die entstehende Mehrbelastung für sich und das ihm unterstellte Personal gern in Kauf zu nehmen.



Einen Wach- und Sicherungszug für das Munitionsdepot Wermutshausen stellen Reservisten aus den benachbarten RK. Foto: Dieter Lücke

Neue Aufgaben für Reservisten

Erste Übung der Heimatschutzkompanie nach Umgliederung

PFORZHEIM (PK) — Obwohl die Umgliederung im Territorialheer noch nicht abgeschlossen ist, üben die ersten Heimatschutzkompanien — bisherige Bezeichnung »Sicherungskompanie« — mit der neuen Stärke und Ausrüstung.

Im Verteidigungskreiskommando 523 (Pforzheim) begann die Heimatschutzkompanie 5232 in der WARTBERG-Kaserne mit einer Mob-Übung, zu der Reservisten aus dem Bereich Kraichgau-Nordschwarzwald einberufen werden.

Die Umgliederung im Territorialheer bringt für die Reservisten auch neue Aufgaben, in die sie in dieser Übung eingewiesen und

dafür ausgebildet werden. Der Aufgabenkatalog für die Heimatschutzkompanien ist um einige Aufträge erweitert worden, so daß bei diesen Übungen von »Leerlauf« und »Gammelei« mit Sicherheit nicht gesprochen werden kann.

Die Organisation für den Ablauf dieser Übung war durch den Stab des Verteidigungskreiskommandos 523 gut vorbereitet, so daß über Empfang der Reservisten, Einkleidung und Ausrüstung sowie Verpflegung keine Beschwerden geschrieben werden mußten, was ein Werturteil bedeutet, denn Reservisten, in der Regel »alte Hasen«, beurteilen mit kritischer Prüfung.

Erinnerung an schwere Kämpfe

Weiler Reservisten auf dem Hartmannsweilerkopf

WEIL AM RHEIN (m.m.) — Kameraden der RK Weil haben ein Wochenende auf dem Hartmannsweilerkopf in den Vogesen verbracht. Er sollte der Besichtigung, aber auch dem Arbeitseinsatz dienen. Um den Hartmannsweilerkopf ist im Ersten Weltkrieg vier Jahre lang in blutigen und verlustreichen Kämpfen zwischen Franzosen und Deutschen gerungen worden.

Den ganzen Samstag über wurden unter der fachkundigen Führung von Hubert Thauer Stollen, Bunker, Kampfstände und andere Anlagen besichtigt. Übernachtet wurde in einem Bunker. Am Sonntag begann der Arbeitseinsatz. Leider unterbrach nach kurzer Zeit ein Unwetter dieses Vorhaben mit dem Ergebnis, daß sämtliche Grabarbeiten eingestellt und die Heimfahrt angetreten werden mußte. Der immer stärker werdende Regen hielt allerdings die Kameraden nicht davon ab, den deutschen Soldatenfriedhof im elsässischen Sennheim zu besuchen

und derer zu gedenken, die in den beiden Weltkriegen ihr Leben lassen mußten.

An der Maginot-Linie

KIRCHHEIM/TECK (Fri/Gü) — Es ist schon fast Tradition, daß die RK Kirchheim/Teck ihre Jahresfahrt zum Besuch ehemaliger Verteidigungsanlagen der beiden Weltkriege nutzt. Diesmal war es die frühere große Befestigungsanlage Frankreichs: die »Maginot-Linie«.

Zuerst ging es ins Elsaß nach Weissenburg. Über Gerardmer führte die weitere Strecke auf den »Hartmannsweiler Kopf«. Nach dem Besuch des Museums und der Bergstellungen des Ersten Weltkrieges, konnte sich niemand mehr der Frage nach dem Sinn dieser mörderischen Auseinandersetzung entziehen. Hier wurde auch deutlich, wie hoch die Deutsch-Französische Freundschaft geschätzt werden muß.

Informationen direkt vom KWEA

SCHWÄBISCH GMÜND (pr) — Mit einem Tag der Information, der laut Oberregierungsrat Bohr, dem Leiter des Kreiswehrrersatzamtes Schwäbisch Gmünd, Schule machen sollte, trat das KWEA an die Öffentlichkeit. Es stellte sich an diesem Tag ganz in den Dienst des Wehrpflichtigen, und es sollte kein Fragekomplex zur Bundeswehr unbeantwortet bleiben. Bohr betonte, die Veranstaltung sei keinesfalls eine Werbeveranstaltung für die Bundeswehr, vielmehr gelte es negative Empfindungen durch objektive Informationen über Rechte und Pflichten abzubauen, da die Bundeswehr tief in das Leben des jungen Wehrpflichtigen eingreife. So stellten die Mitarbeiter des KWEA eine Fülle von Informationen über Wehrdienstausnahmen, Unterhaltssicherung, Unabkömmlichstellung, Berufsförderung, Bundeswehrfachschulen, Kriegsdienstverweigerung, Sozialdienst und Militärseelsorge in persönlichen Gesprächen vor. Ebenfalls stand den Interessierten die komplette Musterungsmannschaft zur Verfügung.

Eine kleine Waffenschau wollte den angehenden Soldaten einen Eindruck von dem vermitteln, was sie an die Hand bekommen, wenn sie ihren Dienst antreten. In verschiedenen Filmvorführungen stellte die Bundeswehr Heer, Marine und Luftwaffe vor.

Pokalschießen der RK Reutlingen

REUTLINGEN (PH) — Groß war der Andrang beim Pokalschießen der RK Reutlingen, bei dem der Schützenverein Ohmenhausen mit half. Auch die Frauen waren mit von der Partie. Geschossen wurde mit KK-Wettkampfgewehren.

Bei den Frauen erzielte Jutta Notz den besten Schuß. Auf die nachfolgenden Plätze kamen Ruth Maier und Anne Fuchsmann. Bei den Männern verlief die Auswertung spannender, da die zwei Erstplatzierten mit jeweils 90 Ringen das gleiche Treffergebnis aufwiesen. Zur Ermittlung des Pokalgewinners mußten daher die gezielten Zehner herangezogen werden. Peter Herkommer war schließlich Sieger vor Rolf-Dieter Fuchsmann und Kurt Metzger.

Um den Sonderpreis — eine Sofortbildkamera — wurde ebenso spannend mit dem Luftgewehr geschossen. Kurt Metzger plazierte hierbei den besten Treffer. Bei der Siegerehrung überreichte der RK-Vorsitzende Arne Lücking den Wanderpokal an Peter Herkommer.



Gespräch mit Dr. Wörner: Wünsche und Probleme der Reservisten standen im Mittelpunkt einer Aussprache mit dem Verteidigungsminister (zweiter von links) im Wäscherhof bei Göppingen. Foto: Ziegler

Notfalls direkt schreiben

Minister Dr. Wörner im Gespräch mit der Basis

GÖPPINGEN (WS) — Zu einer Aussprache in den »Wäscherhof« lud Verteidigungsminister und VdRBw-Mitglied Dr. Manfred Wörner die Mitglieder der Reservistenkameradschaften Göppingen und »Östlicher Schurwald« ein. Über zwei Stunden nahm sich der Minister, dessen Wohnsitz in Wäscheneuren bei Göppingen ist, Zeit, um sich die Wünsche und Probleme der Reservisten anzuhören. Die Plätze in dem Gasthof-Nebenzimmer reichten nicht aus; zu viele Verbandsmitglieder wollten den Minister hautnah erleben. Nachdem der Kontakt zwischen Minister und Reservist geschaffen war, nutzten einige der Anwesenden die Gelegenheit, dem Minister ihre Anliegen und Sorgen vorzutragen. Die Zeit erlaubte es nicht, allzu viele Themen anzusprechen. Die aktuellen Probleme von der Mobilverwendung bis hin zur fortdauernden Wehrungerechtigkeit — kamen jedoch zur Sprache.

Als eigene Überzeugung äußerte Wörner die Forderung nach einer Wehrsteuer für alle wehrtauglichen jungen Menschen, die weder Wehrnoch Zivildienst leisten. Wenn auch HptBtm Klise, der Feldwebel für Reservisten vom VKK 512 in Schwäbisch Gmünd, manche Fehlinformation korrigieren konnte, blieben dennoch einige Anliegen, die der Minister mit auf den Weg nahm. Dazu gehören die für viele unverständlichen Vorgänge bei der Um- und Ausplanung von Reservisten sowie Härtefälle bei Einberufungen zu Wehrübungen. Die zeitraubende, bürokratische Prozedur bei der Beantragung von Dienstlichen Veranstaltungen sollte überprüft werden. Breiten Raum nahm das Problem der Alters-

grenzen im Wehrpflichtgesetz ein, nachdem zahlreiche aktive Reservisten der Mannschaftsdienstgrade ungewollt frühzeitig ausgeplant werden mußten.

Wenn auch in der viel zu kurz bemessenen Zeit nicht alle zu Wort kamen und manches Anliegen unbeantwortet blieb, ging man doch mit der Genugtuung auseinander, in Verteidigungsminister Dr. Wörner einen Mann mit offenem Ohr für die Reservisten zu haben. So sagte der Minister auch anschließend die Unterstützung der verteidigungspolitischen Arbeit des Verbandes zu und bat, keine Scheu zu haben, sich ggf. mit Anliegen auch direkt an ihn zu wenden.

Zusammenarbeit weiter gefestigt

CRAILSHEIM (mei) — Mit Stolz können die Crailsheimer Reservisten auf ein mit Veranstaltungen reiches Jahr zurückblicken, in dem auch besondere Leistungen mit vielen Siegerpreisen erzielt wurden. Für vertrauensvolle Zusammenarbeit und gute Unterstützung hat Vorsitzender Meiser Oberstlt Kleefeldt, Kommandeur im Verteidigungskreis-kommando 513 Heilbronn, und Oberstlt Ziehmer, Standortältester und Kommandant Gerätedepot, Crailsheim, je ein Buchgeschenk überreicht; Sergeant Clark, Chef der Crailsheimer Militärpolizei, wurde mit einem guten Württemberger Tropfen bedacht.

Die Bemühungen um die gute Zusammenarbeit wurden sichtbar durch die Verleihung von zwei Schützenschnüren der Bundeswehr an US-Soldaten und elf US-Schießauszeichnungen an Bw-Reservisten.

WBK V meldet

Mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold wurde der scheidende Fernmeldeführer im Wehrbereich V, Oberstlt Manfred Gall, für herausragende Verdienste in der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit in dem Bereich des Fernmeldewesens durch den Befehlshaber, Generalmajor Ruprecht von Butler, ausgezeichnet. Ferner überreichte der Befehlshaber dem Fernmeldeführer als Zeichen der Anerkennung die Ehrennadel des Wehrbereichskommando V in Silber. Oberstlt Gall führte die Dienste des Fernmeldeführers seit 1.10.79. Sein Nachfolger ist Oberstlt Hubert Göckel. Dem Fernmeldeführer unterstehen drei Bereichsfernmeldeführer, die auf fernmelde-technischem Gebiet eng mit den drei Oberpostdirektionen des Landes Baden-Württemberg zusammenarbeiten. Aufgabe des Wehrbereichsfernmeldeführers ist es, neben der Planung und Gestaltung der eigenen Fernmelde-netze die Verbindungen zwischen der Bundeswehr, der NATO, den Gaststreitkräften sowie zwischen zivilen und militärischen Dienststellen zu gewährleisten.

Die Partnerschaft wurde besiegelt

GÖPPINGEN (WS) — Bei der Jahresfeier der RK Göppingen in »Bürgerstübli« in Donzdorf-Reichenbach begrüßte der RK-Vorsitzende Helmut Messerschmidt zahlreiche Mitglieder und viele Gäste, wie Oberstlt Enzelberger vom VKK 512 und Oberregierungsrat Bohr vom KWEA Schwäbisch Gmünd. Der Kreisvorsitzende Manfred Butz (Aalen) ehrte zahlreiche Kameraden für langjährige Mitgliedschaft. Höhepunkt des Abends die feierliche Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunden. Damit fand die bereits im Sommer besiegelte Partnerschaft mit der Göppinger USEinheit ihre Krönung.

Helmut Messerschmidt überreichte dem Kompaniechef, Oberstlt Burkett, ein Wappen und sprach die Hoffnung aus, daß diese Partnerschaft von langer Dauer sein möge.

Zum Abschluß des offiziellen Teils wurden die Schützenkönige des Jahres geehrt. Jahresbester in der Gesamtwertung war Eberhard Ziegler (Eisligen), gefolgt von Heinz Fischer (Göppingen) und Peter Krapf (Zell u. A.). Den Pokal im KK-Schießen aufgelegt errang Heinz Fischer, im freihändigen Schießen Eberhard Ziegler.

Deutsch-Französische Freundschaft vertieft

Soldaten und Reservisten ausgezeichnet

SPEYER (zo) — Zu einer gemeinsamen Veranstaltung trafen sich Soldaten des 10. Regiment du Genie (Pioniere), französische Reservisten aus Schlettstadt (Elsaß) und Reservisten der Kreisgruppe Rhein-Neckar im französischen Offizierscasino in Speyer.

Für gute Leistungen, die französische Soldaten bei Reservisten-schießen in Philippsburg erbrachten, konnte der Kommandeur des VKK 522 (Mannheim), Oberstlt Karl Glöckel, zwölf französische Soldaten mit der Schützenschnur auszeichnen. Zwei erhielten Bronze, sechs Silber und vier — darunter Colonel Jean-Louis Faverot — Gold.

Für Verdienste um die außerordentlich gute Zusammenarbeit mit deutschen und französischen Reservisten sowie deren tatkräftige Unterstützung verlieh Gerard Fritz vom nationalen französischen Ordenskomitee verschiedene französische Orden an Colonel Faverot, Major Welsch, Hptm Lesage, Lastennet und Müller de Schongor, OFw Roy und an den besonderen Freund und Gönner der Reservisten aus dem Rhein-Neckar-Kreis, Fw Charles Le.

KreisOrgLeiter Manfred Zobler wurde mit der Vorstufe des

französischen Ritterkreuzes ausgezeichnet. OFw d.R. Gerhard Rudloff (Weinheim) erhielt den Ehrenteller der französischen Fallschirmjägervereinigung.

In ihren Ansprachen betonten Colonel Faverot und Oberstlt Glöckel den hohen Stellenwert dieser Kontakte und Freundschaften, die sich gerade bei Reservisten nicht nur auf den »dienstlichen« Teil beschränkten. Zahlreiche persönliche Freundschaften und Verbindungen, die das gegenseitige Verstehen fördern, seien dadurch schon entstanden.

Der Vorsitzende der RK Schlettstadt, Alfred Massong, lud zu einer gemeinsamen Veranstaltung ins benachbarte Elsaß ein. Von seiten des 10. Regiments liegen bereits Einladungen zu einem internationalen Schießwettbewerb, zu einer Militärpatrouille und zu einem Brückenschlag über den Rhein sowie zu weiteren Veranstaltungen vor.

RK im früheren Farrenstall

Neues Reservistenheim in Neuried bezogen

NEURIED (tag) — Bei der Einweihung des neuen RK-Heimes der RK Neuried konnte RKVorsitzender Gefr d. R. Egon Wendle zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, wie Bürgermeister Mild, Ortsvorsteher Braunstein, Gemeinderäte und Vereinsvorsände sowie Oberstlt Loch, Kdr VKK 533, und Olt Strauß als Vertreter des Kommandeurs TrspBtl 861, (Achern) begrüßen.

Das Heim wurde nach sechsmonatiger Bauzeit durch die RK in Eigenarbeit fertiggestellt. Tatkräftig unterstützt wurde die RK in Form von Geld- und Sachspenden und durch Stellung von Arbeitsgeräten durch die Gemeinde und ortsansässige Firmen.

Das Gebäude, der ehemalige Farrenstall der Gemeinde, wurde zur Verfügung gestellt, nachdem die RK ihr altes Heim, das sich im Keller der Realschule befand, aufgrund der feuerpolizeilichen Vorschriften räumen mußte.

Bei der Festrede betonte Bürgermeister Mild, daß dieser Entschluß dem Gemeinderat leicht gefallen war, nachdem sich die RK voll im kulturellen Leben der Gemeinde

integriert habe. Wie andere Vereine in der Gemeinde, hätten auch die Reservisten ein Anrecht auf eine ordentliche Unterkunft, wo militärische Weiterbildung und die Kameradschaftspflege ungestört betrieben werden können.

Oberstlt Loch überbrachte auch als Vertreter des VB-Kommandeurs, Oberst Freidel, die besten Wünsche und Grüße. Er sprach den Reservisten für die geleistete Arbeit volle Anerkennung aus. Besonders freute es ihn, daß die RK durch die Kommune voll anerkannt und akzeptiert werde.

Der Bezirksvorsitzende, KptLt d.R. Manfred Krüger, überbrachte die besten Wünsche der Landesgruppe Baden-Württemberg und der Bezirksgruppe Freiburg und übergab, wie Bürgermeister Mild und Oberstlt Loch, einen Wandschmuck zur Verschönerung des neuen Heimes. An einem Tag der offenen Tür wurde auch die Öffentlichkeit zur Besichtigung eingeladen.

Wendle ging als RK-Vorsitzender auch beim Ausbau des Heimes mit 250 geleisteten Arbeitsstunden den Mitgliedern mit gutem Beispiel voran.



Zum traditionellen Schießen trafen sich neben den Mitgliedern der RK Waiblingen Gäste vom NATO-Sergeant-Club aus Stuttgart und von der RK Schorndorf. Gewinner des Wanderpokals wurde Klaus Rieger vor Lembit Torro und Horst Dießner. Das Vorderladerschießen der Damen gewann Karin Sailer vor Irini Rimkus und Ursula Puhan. Bei den Herren siegte (von links) Roland Sauerzapf vor Friedrich Vrba und Achim Rimkus (alle RK Waiblingen). Den besten Schuß auf die Ehrenscheibe, gestiftet von R. Predl von der Schützengilde Schorndorf, erzielte Edi Fischer vom NATO Sergeant-Club.

Foto: Rimkus

Mehr als bloßes Schauen

Reservistentag beim Beobachtungsbataillon 123

TAUBERBISCHOFSCHEIM (rh) — Eine »runde, lohnende, sauber organisierte Sache« — das war die herrschende Meinung der 83 Reservisten der Kreisgruppe »Rhein-Neckar« nach dem Besuch beim Beobachtungsbataillon 123 in Tauberbischofsheim.

Die Idee eines Mitglieds der RK Mannheim, statt eines Vortrages über Schallmessungen doch gleich alles in seinem »Heimatbataillon« anzuschauen, stieß auf freudige Resonanz, die von den Führungskräften des BeoBtl 123 erwidert wurde. Sämtliche Batteriechefs und der stellvertretende Bataillonskommandeur waren am Besuchssamstag anwesend und zeigten zusammen mit den Zugführern und Mannschaften den einsatzbereiten Gerätepark der einzelnen Aufklärungsarten, die die Grundlage des artilleristischen Feuerkampfes bilden.

Sämtliche Systeme wurden auf acht Stationen im Einsatz gezeigt. Die SchallMeßAuswGrp ließ mehrmals kleinere Mengen TNT zünden zur Aufzeichnung und Koordinatenbestimmung. Die LichtMeßAuswGrp feuerte außerhalb der Kaserne auf einem entfernten Hügel Signalpatronen ab und nahm Punktzielerfassungen vor. Der TrpFhr der ArtBeobRadarGrp RATAC zeigte auf dem Radar und Zielwegzeichner das Zielerfassen, -bestimmen und -verfolgen am Beispiel von Fahrzeugen auf

der nahegelegenen Autobahn.

Im Schießsimulatorraum durften sich die Reservisten als vorgeschobene Beobachter üben, und beim Artillerieradar GREEN ARCHER zeigte der Zugführer mit einem Übungssimulator das Orten von Mörser- und Artilleriegeschossen. Die Wettergruppe ließ Ballone aufsteigen, mit dem Radar verfolgen und Auswertungen vornehmen: Viel Stoff zum Verdauen, aber übersichtlich aufgebaut und erklärt. Der Dank, ausgesprochen durch den Kreisvorsitzenden, Hptm d.R. Meissner, an den stellvertretenden Bataillonskommandeur, Major Weigel, die Batteriechefs, Hptm Staßen, Hptm Roggemann, Hptm Jäschke, an den HptFw Barkow und HptFw Schweizer fiel daher auch herzlich aus: Insgesamt ein Beobachtungsunternehmen das sich für Reservisten und Aktive lohnte.

Marine-Film mit Kommentar

STUTTGART (Fri) — Im Rahmen des monatlichen Kameradschaftsabends der RK Stuttgart/Vaihingen führte RK-Vorsitzender Gefr d.R. Hans Wolff einen Film über die Bundesmarine vor. Fachlichen Kommentar und zusätzliche Erläuterungen gab RK-Mitglied Obermaat d.R. Joachim Pommerning.



Mit der bronzenen Ehrennadel des Verbandes zeichnete Landesvorsitzender Oberstlt d.R. Roland Ziegler verdiente Pforzheimer RK-Mitglieder aus. Unser Bild zeigt Ziegler (links), neben ihm den Pforzheimer Kreisvorsitzenden, OFw d.R. Günther Wohlmacher, bei der Aushändigung der Verleihungsurkunden an Gefr d.R. Eugen Müller, Uffz d.R. Wolfgang Bähr und Hptm d.R. Peter F. Dietz. Im Hintergrund assistierte RK-Vorsitzender HptFw d.R. Siegfried Kuhnle.

Nichts ohne Bezugschein

Wie die Bevölkerung im Krisenfall versorgt wird

GÖPPINGEN (WS) — »Daseinsvorsorge, Ernährungssicherstellung und Lebensmittelbewirtschaftung« war das Thema einer Veranstaltung der RK Göppingen. Referent war der für die Ernährungssicherstellung im Krisenfall zuständige Beamte im Stuttgarter Landwirtschaftsministerium, Ministerialrat und Oberstlt d.R. Dr. Rudolf Wandel. Der Sprecher bezeichnete die Krisenvorsorge als eine humanitäre Aufgabe des Staates, die dem Schutz der Menschen diene. Im Krisenfall werde es ohne Bezugschein nichts mehr geben. Die Bedarfsdeckung mit Nahrungsmitteln sei eine der wichtigsten Aufgaben. Dazu würde es Lebensmittelkarten geben. Zur Daseinsvorsorge gehörten vornehmlich die Bereiche der Arbeitsplatzsicherung, der sozialen Sicherung, der Gesundheits- und der Wohnraumfürsorge, der Wasser und Energieversorgung und in besonderem Maße die Bereiche der Land- und Ernährungswirtschaft. Jede sinnvolle Verteidigung wäre nach Meinung

Wandels undenkbar, wenn schon in der Anfangszeit einer echten Krise die Lebensmittelversorgung zusammenbrechen würde. Nach Ausführungen über die zu bewirtschaftenden Erzeugnisse und zum Verfahren der Betriebsmittelzuteilung gab der Sprecher Empfehlungen für einen Notvorrat und ging noch auf die Organisation der Ernährungsverwaltung ein. Für die Versorgung der Bürger würden in den Kreisen Ernährungsämter mit sechs Referaten gebildet und in den Gemeinden Kartenausgabestellen eingerichtet. Die Zuteilungssätze seien von der Versorgungslage abhängig. Dem Vortrag schloß sich eine lebhafte Diskussion an, in der vor allem Fragen zur Rohstoffabhängigkeit gestellt wurden. Dabei machte Dr. Wandel klar, daß auch der Sicherung der Ölwege große Bedeutung zukomme. RK-Vorsitzender Helmut Messerschmidt dankte Dr. Wandel für den interessanten Vortrag und sprach die Hoffnung aus, daß sich eine Ernährungsbewirtschaftung nie einstellen möge.

Pazifismus keine Alternative

Konstanzer Münsterdekan bei den Reservisten

KONSTANZ (GHK) — Die Konstanzer Reservisten veranstalteten zusammen mit der Gesellschaft für Wehrkunde ein verteidigungspolitisches Seminar. Die Zusammensetzung der Referentenliste ließ eine interessante Veranstaltung erwarten. Schließlich konnte der Konstanzer Münsterdekan Emanuel Frey gewonnen werden, der in seiner bisherigen Tätigkeit u. a. auch 10 Jahre katholischer Militärgeistlicher war, davon auch einige Jahre bei den deutschen Verbänden in USA. Weiterhin sprachen der frühere Panzergeneral, Hasso Viebig, und der ehemalige UNO-Mitarbeiter aus Genf, Eberhard Gelbehausen.

Jeder der drei Redner beleuchtete das Problem des bewaffneten Friedens aus seiner Sicht. Ein Patentrezept konnte selbstverständlich niemand anbieten. Einig war man sich allerdings, daß Pazifismus keine Alternative für ein Leben in Frieden und Freiheit bietet. Beim traditionellen Rehessen am Seminarabend verabschiedete sich der bisherige Kommandeur des VKK 532 aus Immendingen, der in den Ruhestand geht. Als Nachfolger des bisherigen Feldwebels für Reservisten, Hauptbootsmann Erwin Bausch, wurde neu eingeführt Hauptbootsmann Gerd Stamm, dem ein herzlicher Wilkommensgruß zuteil wurde.

Partnerschaftsprojekt mit der Bezirksgruppe

Neue Wege in Tübingen beschrritten

TÜBINGEN/NEU-ULM (fan) — Erstmals erfolgte eine Partnerschaft zwischen einer US-Einheit und einer Regionalgliederung des VdRBw. Die Bezirksgruppe Tübingen, vertreten durch ihren Vorsitzenden, Hptm d.R. Hans Simon, und das in Neu-Ulm stationierte 1st Battalion 18st Field Artillery unter Führung des Kommandeurs, Oberstlt James A. Bachman, tauschten gegenseitig Partnerschaftsurkunden aus.

Zwischen Teilen der US-Einheit und Reservistenkameradschaften aus dem Bereich der Bezirksgruppe Tübingen bestehen schon seit längerer Zeit kameradschaftliche Verbindungen. Erstmals hatte die RK Winterlingen im Juni 1971 Kontakte aufgenommen, sie wurden vertieft und führten dazu, daß US-Mannschaften ab 1978 an Militärpatrouillen im Bereich der Kreisgruppe Donau-Iller teilnahmen.

Im Februar 1980 erfolgte eine offizielle Partnerschaft zwischen der Delta-Batterie und der RK Ehingen/Donau, seit 1981 beteiligt sich das FieldArtBtl auch an der Alb-Patrouille. Hierbei werden nicht nur Teilnehmer entsandt, sondern auch die Veranstaltung personell und materiell unterstützt. Dies war auch Anlaß, zum Barbarafest eine offizielle Partnerschaft zwischen der Bezirksgruppe Tübingen und der US-Einheit zu begründen.

Mit einem Fahnenmarsch von Soldaten in historischen Uniformen wurde in Neu-Ulm der Austausch der Urkunden eingeleitet.

Unter Verabreichung des Barbaratrinks wurden sodann Reservisten zu Ehrenkanonieren ernannt. Dem Gründungsabend wohnte auf Verbandsseite bei: der stellvertretende Bezirksvorsitzende, Hptm a. D. d.R. Hans »Pap« Lunz, HptFw d.R. Paul Diehl (RK Winterlingen), Fw d.R. Walter Cremans (RK Ehingen/Donau) sowie Bez-OrgLtr Hptm d.R. Edgar Poelchau und OrgLtr Donau-Iller, Hptm d.R. Krabohl. Als aktiver Soldat vertrat HptFw Achsel vom VKK 542 die Bundeswehr. Von Seiten der Traditionsverbände war der Vorsitzende des Afrika-Corps, Kramer, anwesend.

Daß der Austausch der Urkunden nicht nur ein formaler Akt bleiben soll, wurde dadurch unterstrichen, daß die Verpflichtung zur gegenseitigen Zusammenarbeit deutlich herausgehoben wurde. Dies konnte die RK Ehingen/Donau bei der Jubiläumsfeier anläßlich ihres 20jährigen Bestehens feststellen. Sie wurde großzügig mit Personal und Fahrzeugen unterstützt.

Notizen aus dem Marinebund

ULM — Der diesjährige DMB Landesverband Baden-Württemberg findet am 7. Mai in Ulm statt. Im dortigen Marineheim treffen sich Abordnungen der 47 Marinekameradschaften dieses Bundeslandes, in denen über 2100 Reservisten der Marine, ehemalige Angehörige der Handelsschiffahrt, der Kriegs- und Reichsmarine und andere zusammengeschlossen sind.

*

PFORZHEIM — Der Marinevereinigung Poseidon (Pforzheim) brachten die Neuwahlen eine völlig neue Führungsmannschaft: Als Nachfolger von OGeFr d.R. Hubert Hahn, der seit der Gründung des Vereins im Jahr 1978 das Ruder in Händen hielt, wurde OMaat d.R. Theo Huber zum »Kapitän« des Vereinsschiffs gewählt.

Die erste Bewährungsprobe bestand die neue Vorstandscrew mit dem traditionellen Grogabend im Vereinslokal »Engel« in Ispringen. Poseidon-Vorsitzender Theo Huber nahm in seiner Begrüßungsansprache Bezug auf den Sinn dieser Veranstaltung, die Probleme der freien Seeverbindungen für ein rohstoff-

und exportabhängiges Land wie die Bundesrepublik der Öffentlichkeit bewußtzumachen. Erster Referent des Abends war DMB-Landesleiter Dr. Arno Ekert. Er berichtete von der Tätigkeit des Deutschen Marinebundes und hob dessen Pflege des historischen Erbes der Marine und Handelsschiffahrt hervor. Der Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beim Territorialkommando Süd, Fregattenkapitän Ulf Hölzerkopf, beschränkte seine Ausführungen im wesentlichen auf den Falklandkonflikt, dessen politische Ursachen bis ins 16. Jahrhundert reichen. Hölzerkopf war in der Lage, sowohl Einzelheiten aus dem Kampfgeschehen als auch eine Gesamtbeurteilung zu geben. So machte er deutlich, daß die eigentliche Leistung der Briten nicht im militärischen, sondern im logistischen Bereich gelegen hat. Die Erkenntnisse hinsichtlich Schiffstechnik und Ausrüstung bestätigten die Konzeption der Marine; das gilt auch für die Anschaffung des Kampfflugzeuges TORNADO. hz